

ALPINE SCHÄTZE

Artgerechte Gartenkultur auf 2000 m ü. M. im Alpinum Schatzalp

Viele Hotels haben Gärten und Parks, selbst in den verwinkelten Gassen von Venedig oder dem Zentrum von Mailand befinden sich Gärten. Keiner dieser Parks ist aber so attraktiv wie jener auf der Schatzalp ob Davos.

Text Olivier Zuber Bilder Klaus Oetjen



↑ Das Alpinum als Attraktion des Gartens der Schatzalp.

Graubündens einziger botanischer Garten macht dem Bergkanton alle Ehre. Im «Alpinum Schatzalp» ob Davos gedeihen über 5000 Pflanzenarten und -sorten aus den Gebirgen der ganzen Welt. Herr über den Berggarten ist Klaus Oetjen. Der passionierte Gärtnermeister lenkt und leitet das über 100-jährige Alpinum seit 2004.

Das Alpinum Schatzalp oberhalb von Davos ist ein besonderer Ort. «Ein

botanischer Garten der anderen Art», wie es Klaus Oetjen, Gärtnermeister und Vollblut-Pflanzenkenner, formuliert. Seit über zehn Jahren orchestriert er als Leiter des Alpinums die Pflege und Entwicklung des Berggartens, der auf einer Höhe von 1862 m ü. M. beginnt und sich bis auf fast 2000 m ü. M. hochzieht. Pflanzen aus den Gebirgsregionen der ganzen Erde haben hier im Herzen Graubündens zusammen-

gefunden. Über viele Jahrzehnte ist eine unglaubliche Vielfalt mit über 5000 verschiedenen Arten und Sorten entstanden. Sie stammen aus den Alpen, den Pyrenäen oder dem Kaukasus, aber auch aus entfernteren Gebieten wie dem Himalaya, den neuseeländischen Alpen oder den südafrikanischen Drachenbergen.

Einblick in die alpine Flora

Der alpine botanische Garten ist in privatem Besitz und gehört heute zum Hotel Schatzalp. Entstanden ist er in seiner ersten Form 1907, zu einer Zeit, als auf der Schatzalp ein Sanatorium für Tuberkulose-Kranke betrieben wurde. Man wollte den weniger mobilen Patienten die Gelegenheit geben, einen Einblick in die alpine Flora zu nehmen. Seither wurde der Garten immer wieder verändert und erweitert. Das Gelände auf der Schatzalp liegt in einem Tal, durch welches der Guggenbach fliesst. Es ist geprägt von waldigen und felsigen Partien, von Wiesen und Quellsümpfen, die den Pflanzen unterschiedliche Lebensräume von trocken bis feucht, von sonnig bis schattig bieten. Klaus Oetjen pflegt die gesamte Anlage mit ein bis zwei Gärtnerinnen oder Gärtnern sowie verschiedenen Aushilfen. Sämtliche Ressourcen konzentrieren sich auf die kurze Saison in den Bergen, die erst im Mai beginnt und im Oktober endet. In den vergangenen 14 Jahren hat Oetjen viel bewirkt, hat neue Bereiche angelegt und Bestehendes weiterentwickelt. Direkt beim Hotel hat er den «Big-5-Garten» angelegt. Er ist fünf grossblumigen Beetstauden gewidmet, darunter Orientalischer Mohn, Pfingstrose und Taglilie. Der Name ist eine humorvolle Anlehnung an die «Big 5» der Tierwelt, die für Afrikareisende das Highlight darstellen. Während der Saison verändert sich das Bild im Alpinum im Tagesrhythmus, ein Höhepunkt folgt dem nächsten. Da blühen



↑ Waldglockenblumen (*Campanula latifolia*) zieren den Wegrand.

Edelweiss in 80 verschiedenen Arten und Sorten, dazu Klassiker wie Kuhschellen und Enziane, Glockenblumen, Nelken und Mohn in den verschiedensten Farben.

Den Bezug zur Natur stärken

«Das Schöne an einem Garten ist, dass immer auch der Mensch miteinbezogen ist», findet Klaus Oetjen. Er sieht das Alpinum denn auch als eine Art Übungsstätte und einen Ort, an dem der Mensch einen Bezug zur Natur knüpfen kann. «Es geht uns nur mit Pflanzen gut», ist der engagierte Staudengärtner überzeugt. Dass man in einem Garten auch immer mit Unvorhergesehenem rechnen muss und er einen auch Geduld lehrt, zeigten die

Lawinnenniedergänge des vergangenen Winters, die das Gesicht des alpinen Gartens im Bereich des wildromantischen Guggerbachtals drastisch verändert haben. Doch statt darüber zu jammern, sieht Klaus Oetjen das Naturereignis als Chance, die veränderten Landschaftspartien neu in den Garten einzubinden und die weitere Entwicklung als Experiment zu verstehen. Sind die Spuren der Lawine erst einmal weggeräumt und die neu entstandenen Flächen gestaltet und bepflanzt, will sich Klaus Oetjen bereits neuen Ideen zuwenden: Er träumt vom Anlegen eines Bereichs, der den verschiedensten Primeln gewidmet ist. Inspirieren lässt sich der Gärtnermeister nicht nur bei der täglichen Arbeit im Garten und



↑ Papaver Orientale-Hybriden: Orientalischer Mohn im Garten des «Alpinums».

EIN BESUCH IM ALPINUM SCHATZALP

Das Alpinum Schatzalp ist entweder via Schatzalpbahn ab Davos Platz oder zu Fuss in rund einer Stunde zu erreichen. Es ist von Mitte Mai täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt CHF 5.00 (mit der Gästekarte «Davos Klosters Card» gratis). Während der Saison findet jeden Mittwoch um 14.30 Uhr eine Führung durch den Garten statt (Kosten CHF 6.00). Treffpunkt ist der Springbrunnen auf der Südseite des Hotels Schatzalp. Die Gelegenheit, Klaus Oetjen mit Inbrunst über seine Pflanzen referieren zu hören, sollte man sich nicht entgehen lassen. Auch private Führungen können auf Wunsch gebucht werden: info@schatzalp.ch

Ebenfalls mittwochs und nur mit vorgängiger Anmeldung: Küchenkräutervernissage um 16.30 Uhr (Kosten: 25 Franken für Apéro und 65 Franken für Kräutermenü). Dazu werden Küchenkräuter und Heilpflanzen in handgefertigten Töpfen gezeigt und ihre Verwendung erläutert.

www.alpinum.ch
www.schatzalp.ch

von der umliegenden Natur. In den Wintermonaten, wenn das Alpinum unter einer dicken Schneeschicht verschwindet, geht er auf Reisen und besucht die alpinen Pflanzen in ihren natürlichen Habitaten, sei es in den Bergen Südafrikas, in Tasmanien oder in Westtibet, einem «Hotspot der Pflanzenherkunft». «Nur so entwickelt man ein Gefühl für den idealen Standort einer Pflanze und kann sie als Gärtner richtig einsetzen.» Es entspricht der Philosophie Oetjens, auf der Schatzalp eine durch und durch «artgerechte Gartenkultur» zu pflegen, sprich jede Pflanze da zu setzen, wo sie optimal gedeihen kann.

Autor Olivier Zuber ist Landschaftsarchitekt und Inhaber der Gartenbaufirma Zuber Aussenwelten in Domat/Ems. In seiner täglichen Arbeit setzt er sich für die Förderung der Gartenkultur ein. Er ist Mitbegründer des Gartenateliers Domat/Ems. o.zuber@aussenwelten.ch

Online www.aussenwelten.ch,
www.gartenatelier.org